

Kollegiale Kurzberatung zur Ersteinschätzung (Dauer 35 Minuten)

Die kollegiale Kurzberatung...

folgt klaren Aufgabenstellungen und konzentriert sich auf eine konkrete Fragestellung (Aufmerksamkeitsrichtung)
vermeidet Übertragungen aus anderen Fällen und bewertet die Ist-Situation
dient der Entwicklung einer Handlungsoption zum Schutz von Kindern und Jugendlichen
dient der Klärung offener Fragen bzw. der Formulierung weiterer Fragen
belässt die Verantwortung bei der jeweils verantwortlichen Fachkraft
und dokumentiert das Ergebnis

Notwendige Unterlagen

Dokumentation Fallbesprechung ^{A2}
Einschätzung Risiko- und Schutzfaktoren ^{A3}
Schülerakte

Teilnehmende

Kinderschutzbeauftragte (Tandem)
Falldarsteller/in
Schulleitungsmitglied
Projektkoordinator/in des Trägers
gegebenenfalls Schulpsychologe/in

Ablauf

A | Rollenverteilung (2 Minuten)

Wer bringt den Fall ein?
Wer moderiert?
Wer protokolliert/dokumentiert?
Wer wechselt ggf. die Perspektive? (nimmt z. B. die Rolle der Eltern oder des Kindes/Jugendlichen ein oder einer nicht anwesenden schulischen Fachkraft)

Die Moderation klärt, wer protokolliert, holt drei Sätze zur Typbeschreibung des Perspektivwechslers ein, verteilt dann Rollen. Sind nur wenige Personen an der Beratung beteiligt, kann die Rolle des Perspektivwechslers entfallen.

B | Fragen an die Falleinbringer/in zur Einschätzung der Situation (2 Minuten)

1. Wo würden Sie den Fall einordnen (Hypothese)? (Aufmerksamkeitsrichtung)
Besonderer Förderbedarf Kind/Jugendlicher, Unterstützungsbedarf Eltern
Gefährdungsbereich
Graubereich
2. Mit welcher Begründung?
3. Wie würden Sie entsprechend weiter vorgehen?

A1

KOOPERATION KINDERSCHUTZ

Kollegiale Kurzberatung zur Ersteinschätzung (Dauer 35 Minuten)

C | Falldarstellung ohne Zwischenfragen (8 Minuten)

- Wer ist Personensorgeberechtigte/r?
- Welches Kind, welche/r Jugendliche/r ist betroffen?
- Was sind dazu vorliegende Sachverhalte?
- Welche Stärken, protektiven Faktoren sehe ich?
- Wie kooperieren die Personensorgeberechtigten?
- Wer kann weitere Informationen beitragen?

Die Moderation achtet auf die Zeit und darauf, dass sich die Falldarstellung auf die Aufmerksamkeitsrichtung bezieht. Sie erinnert Teilnehmende daran offene Fragen zu notieren, achtet auf die Verschriftlichung der Sachverhalte und Ressourcen für den/die Falldarsteller/in, sichert das Ergebnis.

D | Nachfragen (8 Minuten)

- Welche Informationen fehlen bezogen auf...
 - konkrete Informationen Dritter
 - konkrete Sachverhalte der Kindeswohlgefährdung und
 - Ressourcen zur Aufklärung oder Abwendung der Kindeswohlgefährdung

Die Moderation achtet auf die Zeit und lässt ausschließlich Fragen zu, die sich auf die Aufmerksamkeitsrichtung beziehen.

E | Falleinordnung (10 Minuten)

- Jeder Teilnehmende der kollegialen Beratungsrunde nimmt Stellung, ob...
 - wir eine fördernde/schützende Situation innerhalb der Schule herstellen können
 - wir eine fördernde/schützende Situation innerhalb der Schule nur bedingt herstellen können
 - der Fall außerhalb der Handlungsoptionen der Schule liegt

Aufgabe der Moderation ist es die Runde zu eröffnen, und auf die Reihenfolge zu achten
Welche Einschätzung wird abgegeben?
Mit welcher Begründung?
Welches weitere Vorgehen wird vorgeschlagen?

Einordnung, Begründung und Vorschläge werden protokolliert (Mehrfachnennungen festhalten)

F | Abschlussvotum (5 Minuten)

- Nachfragen des Falldarstellenden
 - Welche Aspekte sollen noch diskutiert werden? Wozu benötigt er/sie noch Konkretisierungen, Begründungen, Vorgehensweisen, etc.?
- Abschlussvotum des Falldarstellenden (Einschätzung, Begründung, Vorgehen)
- Abschlussvotum der Teilnehmenden an der kollegialen Beratung

Abschluss durch die Moderation
Zu welchen Punkten des Falldarstellenden besteht noch Klärungsbedarf? Wie wird er/sie weiter verfahren?
Wer kann das Abschlussvotum akzeptieren? Welche anderen Voten gibt es?
Von den Teilnehmenden unterschriebenes Protokoll



Dokumentation Fallbesprechung

Datum

Name, Institution der zuständigen Lehr-/Fachkraft

Name, Alter, Schulklasse des Kindes/Jugendlichen, Geschlecht

Name und Anschrift der Personensorgeberechtigten

Teilnehmende an der Fallbesprechung

- Erstgespräch
- Fortschreibung Nummer
- keine Anlage
- Anlage Förderplan ^{A6}
- Anlage Schutzplan ^{A6}
(bei Einschätzung drohender Kindeswohlgefährdung)

Einschätzung der aktuellen Situation

Anhaltspunkte/Beobachtungen

Hypothesen

Ergebnis

Weitere Schritte erforderlich?

Nein (Begründung)

Ja (Begründung)

Welche Schritte?



Dokumentation Fallbesprechung

Datum

Einbeziehung der Personensorgeberechtigten

Nein (Begründung)

.....

.....

Ja (Begründung)

.....

.....

Protokoll an die Schulleitung

Ja

Erledigt am

Nein

Protokoll an die Trägerkoordination

Ja

Erledigt am

Nein

Zuständigkeit im Kinder- und Jugendhilfe Sozialdienst

.....

.....

Überprüfungstermine

.....

.....

Teilnehmende an den Überprüfungsterminen

.....

.....



Einschätzung Risiko- und Schutzfaktoren (Indikatoren)

Datum

Name, Institution der zuständigen Lehr-/Fachkraft

Name, Alter, Schulklasse des Kindes/Jugendlichen Geschlecht

Name und Anschrift der Personensorgeberechtigten

Teilnehmende an der Gefährdungseinschätzung

Hinweise zum Gebrauch der Indikatorenliste

Die Indikatorenliste ist ein Werkzeug, zum Fallverstehen. Sie hilft Ihnen, Ihre Beobachtungen zu strukturieren, zu dokumentieren und eine potenzielle Gefährdungssituation einzuschätzen

Das Ausfüllen dient dazu, eine professionelle Distanz zur Situation des Kindes oder des/der Jugendlichen einzunehmen und unterstützt Sie im kollegialen Austausch zur Situation

Ihre Einschätzung ist eine Momentaufnahme, die ihnen die Planung weiterer Schritte erleichtert

Risikofaktoren der/des Minderjährigen

Keine Informationen
Trifft voll und ganz zu
Trifft eher zu
Trifft eher nicht zu
Trifft überhaupt nicht zu

Äußerer Eindruck der/des Minderjährigen

Wiederholte Zeichen von Verletzungen (z. B. Blutergüsse, Striemen, Narben, Verbrennungen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verzögerung der körperlichen oder geistigen Entwicklung, für die keine medizinische Erklärung vorliegt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wiederholter Mangel an Körperhygiene (z. B. un gepflegte Erscheinung, ungewaschene Haut/Haare, Geruch nach Schweiß, Urin oder Stuhl, schadhafte Zähne)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wiederholt verschmutzte/abgetragene/der Jahreszeit unangemessene Kleidung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Minderjährige/r wirkt apathisch, berauscht und/oder benommen bzw. im Steuern seiner Handlungen unkoordiniert (Hinweis auf Drogen-, Alkohol-, Medikamentenkonsum)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Minderjährige/r zeigt sexualisiertes Verhalten (z.B. auffallend körperbetonte Kleidung, sexualisierte Sprache, altersunangemessenes Detailwissen über Sexualität)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Minderjährige/r trägt auffallend körperverdeckende Kleidung (z.B. lange Ärmel auch bei warmen Temperaturen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Minderjährige/r ist offensichtlich fehlernährt (adipös, anorektisch)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bemerkungen

.....

.....

.....



Einschätzung Risiko- und Schutzfaktoren (Indikatoren)

Datum

Keine Informationen
 Trifft voll und ganz zu
 Trifft eher zu
 Trifft eher nicht zu
 Trifft überhaupt nicht zu

Verhalten der/des Minderjährigen

Altersunangemessene Entwicklung (z.B. im Bereich Sprache, Motorik, Sauberkeit etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sexuell grenzverletzendes Verhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regelverletzendes, aggressives oder gewalttätiges Verhalten (z.B. Beginnen von Streit, Mangel an Empathie)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unkonzentriertes, impulsives und/oder motorisch unruhiges Verhaltensmuster	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Emotional instabiles Verhalten und/oder erhöhtes Risikoverhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Selbstschädigendes/selbstverletzendes Verhalten (z. B. selbstinduziertes Erbrechen, Ritzen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sozialer Rückzug, Ängstlichkeit, Niedergeschlagenheit oder Antriebsarmut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Minderjährige/r ist in delinquente Handlungen verwickelt und/oder trägt Waffen bei sich (z. B. Messer, Schlagring)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bemerkungen

.....

.....

.....

Schulbesuch

Unregelmäßiger Schulbesuch (z. B. häufiges Zuspätkommen, häufiges vorzeitiges Nachhausegehen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Häufige Fehltage in Form von Einzeltagen oder längerer Abwesenheiten, sowohl unentschuldigt als auch von Erziehungsberechtigten entschuldigt oder mit ärztlichem Attest	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bemerkungen

.....

.....

.....

Sozialverhalten im schulischen Kontext

Vermeiden bestimmter Situationen oder Schulfächer (z. B. Sport, Gruppengespräche, Klassenausflüge)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mangelnde Integration im Klassenverband (z. B. Einzelgänger/in, Außenseiter/in)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schädigende Position/Opferrolle im Klassenverband (z. B. Hänseleien, Mobbing, Cybermobbing)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bemerkungen

.....

.....

.....

A3 Einschätzung Risiko- und Schutzfaktoren (Indikatoren)

Datum

Keine Informationen
Trifft eher zu
Trifft voll und ganz zu
Trifft eher nicht zu
Trifft überhaupt nicht zu

Lern- und Leistungsverhalten

Erhebliche Veränderungen und/oder Nachlassen im Arbeitsverhalten (Konzentration, Ausdauer, Hausaufgaben, Leistungsdruck oder -verweigerung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhebliche Veränderungen und/oder Nachlassen der schulischen Motivation (Desinteresse, Störverhalten, psychischer Leistungsdruck)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhebliche Veränderungen und/oder Nachlassen der schulischen Leistungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unkonzentriertes, impulsives und/oder motorisch unruhiges Verhaltensmuster	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Minderjährige/r macht sehr müden Eindruck (schläft im Unterricht ein)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auffällige Schwächen im Lesen, Schreiben oder Rechnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bemerkungen

.....

.....

.....

Aussagen der/des Minderjährigen oder Dritten, dass...

Eltern nicht ausreichend oder unzuverlässig für Nahrung sorgen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eltern körperliche Gewalt gegenüber der/dem Minderjährigen ausüben (z. B. Schlagen, Einsperren)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eltern die/den Minderjährige/n häufig beschimpfen, ängstigen oder erniedrigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eltern (unbeschränkten) Zugang zu Gewalt verherrlichenden oder pornographischen Medien gewähren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
es Gewalt zwischen den Eltern gibt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eltern die/den Minderjährige/n von anderen isolieren (z. B. Kontaktverbot zu Gleichaltrigen, Hausarrest)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eltern medizinische/psychologische/sozialpädagogische Versorgung nicht gewährleisten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
die/der Minderjährige sich wiederholt zu altersunangemessenen Zeiten ohne Erziehungsperson in der Öffentlichkeit aufhält	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der/die Minderjährige sich an jugendgefährdenden bzw. nicht kindgerechten Orten aufhält	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der/die Minderjährige nicht überangemessenen Wohnraum verfügt (z. B. Rückzugsmöglichkeit, extreme Wohnverhältnisse, kein eigener Schlafplatz)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bemerkungen

.....

.....

.....

Einschätzung Risiko- und Schutzfaktoren (Indikatoren)

Datum

Keine Informationen
 Trifft voll und ganz zu
 Trifft eher zu
 Trifft eher nicht zu
 Trifft überhaupt nicht zu

Familiäre Situationen

Eltern verweigern die Krankheitsbehandlung oder Förderung bei Behinderung der/des Minderjährigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eltern setzen medizinische/psychologische Empfehlungen nicht um (z. B. kein Augenarzttermin trotz Hinweis auf Sehschwäche)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ärztliche/therapeutische Versorgung scheint nicht gewährleistet (z. B. Hinweis auf fehlende Krankenversicherung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hinweis auf Missbrauch von Suchtmitteln (Drogen, Alkohol, Medikamente) bzw. benommene oder eingeschränkt steuerungsfähige Erscheinung der Eltern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hinweis auf (nicht behandelte) psychische Belastungen oder Erkrankungen der Eltern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Überforderung (z. B. sehr junge Eltern, sprachliche Barrieren)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hinweise auf Schulden (z. B. Eltern zahlen nicht für Klassenkasse/Ausflüge)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hinweise auf emotional vernachlässigendes Verhalten der Eltern der/dem Minderjährigen gegenüber (z. B. mangelnder Kontakt in der Familie, Herabschätzung, Desinteresse)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bemerkungen

.....

.....

.....

Kooperationsbereitschaft der Eltern

Keine Kooperation mit der Schule (keine Teilnahme an Elternabenden und/oder -sprechtagen, kein Zustandekommen von Gesprächsterminen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fehlendes Problembewusstsein, fehlende Veränderungsbereitschaft (Abwehr/Verleugnung/Vermeidung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Trotz wiederholter Versuche kein Kontakt möglich, auch nicht telefonisch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bemerkungen

.....

.....

.....



Einschätzung Risiko- und Schutzfaktoren (Indikatoren)

Datum

Mögliche Schutzfaktoren der/des Minderjährigen und in der Familie

Keine Informationen
 Trifft voll und ganz zu
 Trifft eher zu
 Trifft eher nicht zu
 Trifft überhaupt nicht zu

Die/der Minderjährige...

hat geeignete Vertrauenspersonen und Sozialkontakte (auch außerhalb der Familie)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
nimmt an einem schulischen Betreuungsangebot teil	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
hat ein geregeltes Freizeitverhalten (z. B. Vereine)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
kann sich mitteilen und ggf. Hilfe holen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
befindet sich in gutem Ernährungs- und Allgemeinzustand	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
verfügt über ausreichenden Wohnraum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
verfügt über angemessene Kleidung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
verfügt über angemessenes Taschengeld	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ist gut integriert im Klassenverband	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
besucht regelmäßig die Schule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ist motiviert und interessiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
wirkt wach und ausgeschlafen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
hat psychische und/oder emotionale Stärken und/oder verfügt über besondere Fähigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bemerkungen

.....

.....

.....

Familie

Eine geeignete Vertrauensperson lebt im Haushalt und/oder zuverlässige und verantwortungsvolle Betreuung ist gewährleistet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ärztliche/therapeutische Behandlung und Förderung sind gewährleistet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Minderjährige/r wird mit seinen/ihren Rechten und Bedürfnissen ernst genommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familie ist Teil eines funktionierenden sozialen Netzwerks	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eltern sind zu Gesprächen bereit, Kooperationsbereitschaft ist vorhanden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familie befindet sich in einer ausreichend guten finanziellen Situation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familie verfügt über ausreichenden Wohnraum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familie befindet sich in einer ausreichenden Beschäftigungs und/oder Arbeitssituation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es bestehen keine schwerwiegenden oder ungeklärten gesundheitlichen Probleme in der Familie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Minderjährige/r bekommt ausreichend Zuwendung und Aufmerksamkeit innerhalb der Familie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bemerkungen

.....

.....

.....

Vorbereitung Elterngespräch

Datum

Name, Institution der zuständigen Lehr-/Fachkraft

Name, Alter, Schulklasse des Kindes/Jugendlichen, Geschlecht

Name und Anschrift der Personensorgeberechtigten

Teilnehmende am Elterngespräch

Handlungsoptionen für die Planungsphase/Gesprächsvorbereitung	Notizen und Bemerkungen
<p>Im Kollegenkreis/Team Möglichkeiten der Kontaktaufnahme erörtern</p> <p>Fachlichen Rat von Kolleg(inn)en und Netzwerkpartnern einholen und bei Bedarf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft in Anspruch nehmen!</p> <p>Auf Wunsch der Eltern, Elternvertreter/innen oder andere Vertrauensperson einbeziehen</p> <p>Gesprächsziel und -strategie auf Grundlage des Ergebnisses Gefährdungseinschätzung festlegen ^{A3}</p> <p>Was weiß ich von der Familie? Welche Informationen/ Beobachtungen/ Sorgen will ich den Eltern mitteilen? Gibt es Informationen, die bei Weitergabe an die Eltern eine zusätzliche Gefährdung für das Kind bzw. den/die Jugendliche bedeuten könnten? Wie ist damit umzugehen? Was will ich wissen? Mit welcher Technik oder Methode kann ich das erfragen? Welche Art der Gesprächsführung ist geeignet? Welchen guten Türöffner gibt es?</p> <p>Einstieg kann immer die Sorge um das Wohl des Kindes/Jugendlichen sein</p> <p>Wenn mehrere Fachkräfte an dem Gespräch teilnehmen: Vorab Rollenverteilung festlegen (Wer leitet das Gespräch? Wer führt Protokoll? etc.)</p>	
Phase der Gesprächsführung	Mögliche Formulierungshilfen
<p>Gesprächseröffnung</p> <p>Anlass und Gesprächsziel nennen</p> <p>Vertrauen und Offenheit signalisieren</p> <p>Ablauf und Zeitrahmen absprechen und informieren, wer warum an dem Gespräch teilnimmt</p>	<p>„Schön, dass Sie heute meiner Einladung folgen konnten. Ich möchte den Termin dazu nutzen, Ihnen meine Beobachtungen bezüglich [Name] Verhalten im Schulalltag zu schildern und einen Austausch darüber zu beginnen, wie wir dem zukünftig gemeinsam begegnen können.“</p>



Vorbereitung Elterngespräch

Datum

<p>Klärung Sachverhalt</p> <p>Informationen zusammentragen (gemeinsame und unterschiedliche Sichtweisen)</p> <p>Beobachtungen und Wahrnehmungen sachlich darstellen</p> <p>Bewertungen/ Schuldzuweisungen und Vorwürfe vermeiden</p> <p>Verständnis zeigen, aber auch auf Rechte und Bedürfnisse des Kindes bzw. des/der Jugendlichen hinweisen</p> <p>Gegenseitig Zuhören und Nachfragen</p>	<p><i>„Wenn es Ihnen recht ist, würde ich gerne damit beginnen, meine Beobachtungen und persönlichen Eindrücke zu schildern. Im Anschluss würden mich Ihre Erfahrungen und Sichtweisen interessieren, die Sie bisher sowohl zu Hause als auch mit anderen gemacht haben.“</i></p> <p><i>„Ich mache mir Sorgen um [Name], weil...“</i></p> <p><i>„Vielleicht gibt es ja schon Ideen und Hinweise darauf, wie wir hier mit der Situation anders umgehen können?“</i></p>	
<p>Zielfindung</p> <p>Gemeinsame und ggf. unterschiedliche Ziele klären</p> <p>Übergeordnetes Ziel finden</p>	<p><i>„Was sind Ihre Erwartungen an mich? Wie kann ich Sie dabei unterstützen, das zu erreichen?“</i></p> <p><i>„Was wünschen Sie sich für [Name]?“</i></p> <p><i>„Was ist Ihnen für Ihre Tochter/Ihren Sohn/ Ihre Familie wichtig?“</i></p>	
<p>Lösung</p> <p>Gemeinsam Ideen für die Zielerreichung sammeln</p> <p>Überlegen, welche Lösungen realisierbar sind</p> <p>Überlegen, was zur Lösung benötigt wird</p> <p>Überlegen, welche Konsequenzen der Lösungsansatz für die Beteiligten hat</p>	<p><i>„Wir sollten uns heute auf ein gemeinsames Vorgehen einigen.“</i></p> <p><i>„Welches der eben besprochenen Ziele erscheint Ihnen denn als am ehesten zu erreichen?“</i></p> <p><i>„Wichtig ist, sich nicht zu viel auf einmal vorzunehmen und Ziele zu setzen, die erreichbar sind. Kleine Erfolgserlebnisse motivieren, auch längerfristige Aufgaben anzupacken.“</i></p> <p><i>„Mir ist es besonders wichtig, dass [Name] demnächst...“</i></p> <p><i>„Wie könnte ein erster Schritt zur Lösung aussehen?“</i></p>	



Vorbereitung Elterngespräch

Datum

<p>Entscheidung</p> <p>Gemeinsame Vereinbarungen treffen</p> <p>Schriftlich festhalten</p> <p>Noch einmal vorlesen</p> <p>Überprüfungstermin vereinbaren</p>	<p><i>„Lassen Sie uns kurz zusammenfassen, wer von uns welche nächsten Schritte übernimmt.“</i></p> <p><i>„Damit dabei nichts verloren geht, würde ich dies gerne schriftlich festhalten und Ihnen zukommen lassen.“</i></p> <p><i>„Bei unserem nächsten Termin, den wir gleich noch vereinbaren werden, werden wir dann schauen, welche der Ziele erreicht wurden und wie sich die aktuelle Situation darstellt.“</i></p>	
<p>Zusammenfassung</p> <p>Gegenseitiges Feedback</p> <p>Mit positivem Ausblick schließen</p>	<p><i>„Ich bin sehr froh darüber, dass wir die Zeit gefunden haben, uns ganz intensiv über Ihr Kind auszutauschen.“</i></p> <p><i>„Durch den gemeinsamen Blick auf ein Kind ist es leichter, angemessene Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen einschätzen zu können.“</i></p> <p><i>„Vielen Dank für Ihre Offenheit.“</i></p>	

Dokumentation Elterngespräch

Datum

Name, Institution der zuständigen Lehr-/Fachkraft

.....

Name, Alter, Schulklasse des Kindes/Jugendlichen Geschlecht

.....

Name und Anschrift der Personensorgeberechtigten

.....

Teilnehmende am Elterngespräch

.....

Gesprächsanlass

.....

.....

Einschätzung der aktuellen Situation

.....

.....

Gemeinsames Ziel

.....

.....

Weiteres Vorgehen

Welche Schritte?

.....

.....

Wer bis wann?

.....

.....

Überprüfung der Vereinbarungen und ihrer Wirksamkeit

Wann und wie?

.....

.....

Datum und Unterschrift der Beteiligten

.....

Förderplan/Schutzplan

Datum

Name, Institution der zuständigen Lehr-/Fachkraft

Name, Alter, Schulklasse des Kindes/Jugendlichen, Geschlecht

Name und Anschrift der Personensorgeberechtigten

Teilnehmende an der Fallbesprechung

- Erstkonzept
- Fortschreibung Nr.
- Förderplan
- Schutzplan

Maßnahmen zur Förderung/zum Schutz des Kindes	emotional	sozial	körperlich	kognitiv	Förderziele/ Schutzziele
personenbezogen					
im Klassenverband					
in der Familie					
andere Institutionen					
strukturell					

Überprüfungstermin und Teilnehmende

Datum

Einrichtung	Ansprechpartner	Kontaktdaten
Schule	Schulleitung Jugendhilfe Tandem (Schule/Jugendhilfe)	
Träger (Jugendhilfe, Ganztage, ESB, Fördervereine)	Koordinator/in oder Ansprechperson	
insoweit erfahrene Fachkraft (iseF)		
Jugendamt Zuständige Sozialräthäuser (Kapitel 5, Beratung und Hilfe in Frankfurt)	Kinder- und Jugendhilfe Sozialdienst (KJS) Kinder- und Jugendschutztelefon	0800-20 10 111 (kostenfreie und anonyme Beratung, montags bis freitags von 8 bis 23 Uhr, sowie samstags und sonntags von 10 bis 23 Uhr)
Staatliches Schulamt für die Stadt Frankfurt am Main	Schulpsychologischer Dienst	069-3898900 (zentrale Telefonnummer)
Polizei	Revier	
Amt für Gesundheit		
Kinderbüro		
Sonstige		

Vorbereitung von Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen

Datum

Name, Institution der zuständigen Lehr-/Fachkraft
(das Gespräch sollte die Person führen, die den besten Zugang zum Kind/Jugendlichen hat)

Name, Alter, Schulklasse des Kindes/Jugendlichen, Geschlecht

Planungsphase/Gesprächsvorbereitung	Notizen und Bemerkungen
<p>Fachlichen Rat von KollegInnen und NetzwerkpartnerInnen einholen und ggf. Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft in Anspruch nehmen</p> <p>Gesprächsziel und -strategie festlegen</p> <p>Was weiß ich über das Kind bzw. den/die Jugendliche? Welche Informationen/Beobachtungen/Sorgen will ich mitteilen? Was will ich mit dem Gespräch erfahren, erreichen oder vermitteln? Welche Art der Gesprächsführung ist dem Alter und Entwicklungsstand angemessen? Welche Setting ist geeignet (Ort, Zeit etc.)? Welchen guten Türöffner gibt es? Kernfragen oder -sätze vorab mit KollegInnen besprechen und ggf. ausprobieren und reflektieren</p> <p>Einstieg kann immer die Sorge um das Wohl des Kindes/Jugendlichen sein Art der Dokumentation festlegen</p>	

Phase der Gesprächsführung	Mögliche Formulierungshilfen
<p>Gesprächseröffnung</p> <p>Anlass und Gesprächsziel nennen</p> <p>Vertrauen und Offenheit signalisieren</p> <p>Ablauf und Zeitrahmen absprechen</p>	<p>„Schön, dass wir Gelegenheit finden, in Ruhe miteinander zu sprechen.“</p> <p>„Danke, für Deine Zeit.“</p> <p>„Hast Du eine Idee, warum ich mit Dir sprechen will?“</p>
<p>Klärung Sachverhalt</p> <p>Interesse, Sorge und den eigenen Auftrag deutlich machen</p> <p>Beobachtungen und Wahrnehmungen sachlich darstellen</p>	<p>„Ich möchte mit Dir sprechen, weil ich in der letzten Zeit den Eindruck habe, dass es Dir nicht gut geht.“</p> <p>„LehrerInnen und pädagogische Fachkräfte haben die Aufgabe, Kindern und Jugendlichen zu helfen, wenn es ihnen nicht gut geht, wenn sie Kummer oder Sorgen haben.“</p>

Vorbereitung von Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen

Datum

<p>Klärung Sachverhalt</p> <p>Nicht zu viele Fragen stellen, sondern Zeit und Raum zum Erzählen geben</p> <p>Suggestive Fragen vermeiden</p> <p>Verständnis zeigen, auch für ungewöhnliche Erklärungen und Lösungsansätze</p> <p>Gefühle spiegeln, z. B. durch Mitteilung, wie es einem selbst ginge, wenn man so etwas erleben würde</p> <p>Glauben schenken, Zuhören und Nachfragen</p>	<p>„Ich mache mir Sorgen um Dich, weil...“</p> <p>„Ich habe bemerkt, dass Du in der letzten Zeit..., hat das einen Grund/kannst Du mir das erklären?“</p>	
<p>Zielfindung</p> <p>Gemeinsame und ggf. unterschiedliche Ziele klären</p> <p>Übergeordnetes Ziel finden</p>	<p>„Was wünschst Du Dir?“</p> <p>„Was brauchst Du, damit...?“</p> <p>„Wie kann ich Dich dabei unterstützen?“</p> <p>„Wenn ich für Dich etwas verändern sollte, was wäre das/was wäre das Erste, um was ich mich kümmern sollte?“</p> <p>„Schön, dass Du mir vertraust und dass Du so offen bist.“</p>	
<p>Lösung</p> <p>Gemeinsam Ideen für die Zielerreichung sammeln</p> <p>Überlegen, welche Lösungen realisierbar sind</p> <p>Keine Versprechungen machen, die nicht einzuhalten sind</p> <p>Überlegen, was zur Lösung benötigt wird</p> <p>Überlegen, welche Konsequenzen dieser Lösungsschritt für das betreffende Kind bzw. den/die Jugendliche haben kann</p>	<p>„Was müsste konkret passieren, damit es Dir besser geht?“</p> <p>„Mir ist es besonders wichtig, dass Du demnächst (ausgeschlafen/mit einem Butterbrot/regelmäßig/ohne Dir Sorgen zu machen/...) in die Schule kommen kannst“</p> <p>„Wie könnte ein erster Schritt zur Lösung aussehen?“</p>	

Vorbereitung von Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen

Datum

<p>Entscheidung</p> <p>Gemeinsame Vereinbarungen treffen</p> <p>Informieren und absprechen, ob und wie die Eltern einbezogen und informiert werden</p>	<p>„Ich glaube, es wäre eine gute Idee, wenn ich/wenn wir als erstes...“</p> <p>„Ich kenne da eine Einrichtung/Beratungsstelle etc. die genau für Kinder und Jugendliche da ist, denen so etwas ähnliches passiert ist, was dir gerade passiert.“</p> <p>„Kannst Du Dir vorstellen, dass Dir das helfen könnte?“</p> <p>„Ich würde gerne mit Deinen Eltern darüber sprechen, wie wir die Situation für Dich verändern können. Was hältst Du davon, wenn ich ihnen erzähle, was wir besprochen haben?“</p>	
<p>Zusammenfassung</p> <p>Abspraken zum weiteren Kontakt treffen</p> <p>Vereinbarungen wiederholen lassen</p> <p>Mit positivem Ausblick schließen</p>	<p>„Lass uns kurz zusammenfassen, was wir besprochen haben und welche nächsten Schritte wir unternehmen.“</p> <p>„Ich möchte weiter mit dir im Gespräch bleiben und werde Dich informieren, was weiter passiert.“</p> <p>„Wenn Dir noch etwas einfällt, worüber wir reden sollten oder sich etwas verändert hat, kannst Du mich ansprechen. Du kannst mich am Besten [Zeit/Ort] erreichen.“</p> <p>„Ich bin froh, dass Du mir das erzählt hast . Du hast alles richtig gemacht.“</p> <p>„Vielen Dank für Deine Offenheit.“</p>	



Pädagogischer Tag – Elterngespräch

Datum

Bilden Sie Gruppen mit 4 bis 5 Personen und führen Sie ein Elterngespräch durch

Die Gruppe besteht aus folgenden Personen

Klassenlehrer/in oder der Schulleiter/in

Leiter/in bzw. Mitarbeiter/in des Trägers der Betreuung, des Ganztags, der Jugendhilfe

Mutter/Vater (ggf. mit Partner/in)

1 bis 2 Beobachter

Die Grundlage für Ihr Gespräch bilden die Ergebnisse des vorangegangenen Teamgespräch

Beobachteraufgabe

Wie wurde versucht, die Kooperation der Eltern/Partner zu erreichen?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Wie haben die Eltern/Partner auf die Gesprächsführung reagiert? (verbal und nonverbal)

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Was war an der Gesprächsführung mit den Eltern/Partnern hilfreich? (verbal und nonverbal)

.....
.....
.....
.....
.....
.....



Pädagogischer Tag – Teamgespräch

Datum

Bilden Sie Gruppen mit 5 bis 6 Personen und führen Sie ein Teamgespräch durch

Das Team besteht aus folgenden Personen

dem Schulleiter/in

der Klassenlehrer/in

der ESB-Leitung/Ganztagskoordinator/in/Jugendhilfemitarbeiter/in

ggf. einem/einer weiteren Lehrer/in

1 Beobachter

Wählen Sie jemanden aus Ihrer Gruppe, der die Gesprächsleitung übernimmt und auf die Zeit achtet!

Ziel des Teamgesprächs

Zusammentragen der Gefährdungsmomente

Gemeinsame Abschätzung der Situation und der Gefährdungslage im Kollegium/Team

Vorbereitung des Elterngesprächs

Fragestellungen im Gespräch

Welche Gefährdungsmomente/Risiken/gewichtige Anhaltspunkte liegen hier vor?

Welche Ressourcen gibt es (Schule, Familie, Großeltern, Mutter, Kinder)?

Erarbeiten Sie gemeinsam, welches Ziel Sie in einem Elterngespräch verfolgen wollen!

Legen Sie fest, wer am Elterngespräch teilnehmen soll.

Welche Unterstützung können Sie der Mutter und der Familie anbieten?

Was soll die Mutter bis wann tun?

Was passiert, wenn von Seiten der Familie nichts passiert? Was tun Sie dann?

Halten Sie das Ergebnis Ihres Teamgesprächs schriftlich fest (Dokumentationsprotokoll)

Beobachteraufgabe

Achten Sie auf die Gesprächsinhalte. Wie gelingt es dem Kollegium/Team, das Gefährdungspotential einzuschätzen?

Welche anderen Aspekte im Kollegium/Team sind in der Diskussion von Bedeutung?

(z. B. Angst vor Konflikten mit der Mutter und ggf. deren Partner; Einstellung zum Jugendamt etc.).

A9 KOOPERATION KINDERSCHUTZ
Pädagogischer Tag – Vorhandene Ressourcen und Strukturen nutzen

Datum

Wenn dieser Fall bei uns passieren würde

Bilden Sie bitte Diskussionsgruppen mit ca. 5 bis 6 Personen. Diskutieren Sie in Ihrer Gruppe die folgende Fragestellung

Stellen Sie sich vor, ein Kinderschutzfall passiert in Ihrer Schule. Welche positiven Kooperationsstrukturen/Ressourcen sind schon vorhanden und können genutzt werden?

Einigen Sie sich bitte auf einen konkreten Fall an Ihrer Schule

.....
.....
.....
.....
.....
.....

oder arbeiten Sie bitte an einem konstruierten Kinderschutzfall

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Schreiben Sie als Gruppe auf, welche (positiven) Kooperationsstrukturen zu Institutionen etc. und welche Ressourcen bei Ihnen vorhanden sind

Kooperationsstrukturen

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Ressourcen

.....
.....
.....
.....
.....
.....



Kinderschutz - Mitteilung

Mitteilung durch

Schule:

Datum:

Jugendhilfe in der Schule:

Uhrzeit:

erweiterte schulische Betreuung:

Schulleitung.....

Tel. Nr.

(Schulstempel)

Ansprechpartner für die Mitteilung:

Frau/ Herr.....Institution: Schule Jugendhilfe in der Schule

Erweiterte schulische Betreuung (ESB) andere wer?

Funktion:

Erreichbar: Zeit.....

Tel. Nr. privat (freiwillige Angabe): Zeit.....

FAX-Nr.:.....

**1

An den

Kinder- und Jugendhilfe Sozialdienst (KJS)

Jugend- und Sozialamt

der Stadt Frankfurt am Main

Sozialrathaus

Am Bügel

Gallus

Bergen-Enkheim

Höchst

Bockenheim

Nordweststadt

Bornheim

Sachsenhausen

Dornbusch

1. Personendaten

MINDERJÄHRIGE/R

Vorname/ NACHNAME	
Geschlecht	weiblich <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/>
Adresse tatsächlicher Aufenthalt Tel. Nr.	
Stadtbezirk-Nr. (wenn bekannt)	
Alter	Geburtsdatum: oder geschätztes Alter:
Migrationshintergrund	ggf. Nationalität:
Erziehungsberechtigte/ Personensorgeberechtigte	Name evtl. abweichende Anschrift
Sonstige Angaben	

¹ Weitergabe persönlicher Daten nur per FAX oder Briefpost, **nicht per Email**



2. Informationsweitergabe (Wer wurde informiert?)

Die Information der **Personensorgeberechtigten** über die eine Mitteilung erfolgte:

Ja durch:

Nein **Begründung:**

weil hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen in Frage gestellt würde

Andere Gründe:

Anmerkung:

Hat die Meldeperson die betroffenen **Kinder / Jugendlichen** über die Mitteilung informiert?

Ja

Nein **Begründung:**

Anmerkung:

Darf die Meldeperson gegenüber den Personensorgeberechtigten genannt werden?

Ja

Nein

Anmerkung:

3. Inhalt der Mitteilung

Ergebnis der Einschätzung Risiko-und Schutzfaktoren

Gibt es Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung?	Konkrete Beobachtung	Vermutung	Nein
Körperliche Misshandlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychische Misshandlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sexuelle Misshandlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vernachlässigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kleidung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Körperpflege?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ernährung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Abwesenheit der Eltern?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Emotionale Vernachlässigung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inadäquate Erziehung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Überforderung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	fehlende Einsicht der Eltern?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzeichen auf häusliche Gewalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wurde die **Indikatorenliste** Risiko- und Schutzfaktoren ausgefüllt? ja nein

Gibt es **weitere oder andere Informationen**?



Kooperation Kinderschutz - Mitteilung

Folgende **Maßnahmen** sind bereits erfolgt: keine

Folgende **Institutionen** wurden bereits eingeschaltet: keine

Name

Anschrift

Hat ein **Runder Tisch mit allen Beteiligten** statt gefunden? nein

Wer war vertreten (Name und Institution)?

Teilnehmer

Institution

Hat ein **Hausbesuch** statt gefunden? nein

Durch wen? Name/ Anschrift/Tel. Nr.

Wann?

Hat eine **Fallberatung** statt gefunden? nein

Durch wen?

Wann?

Wurde eine **insoweit erfahrene Fachkraft** hinzugezogen? nein

Wer?

Welche **Hilfen** wurden angeboten? keine

Folgende **Vereinbarungen** wurden getroffen zwischen

Meldeperson Schulleitung Kinderschutzbeauftragte/-r Schule Kinderschutzbeauftragte/-r Jugendhilfe in der Schule Erweiterte schulische Betreuung Klassenleitung

und

Kind/Jugendlicher/-m Personensorgeberechtigter/-m andere wer?

Das Kind, der/die Jugendliche ist in folgenden **Einrichtungen / Institutionen** angebunden, **bitte mit Anschrift:**

- Ganztagsangebot
- Erweiterte Schulische Betreuung (Grundschule)
- Jugendhilfe in der Schule
- Sternpiloten (Grundschule)
- Frühbetreuung
- Kinder- und Jugendhaus
- Hort / Schülerladen
- (Sport-) Vereine:
- Andere